

An Grenzen. Acht Reisen durch Israel und Palästina

Acht junge Deutsche unternehmen eine Reise durch jenen kleinen Landstrich, dem man schon so viele Namen und noch immer keine festen Grenzen gegeben hat. Sie erleben ein Israel und Palästina jenseits der Sofaperspektive, jenseits der immer gleichen Medienbilder von Soldaten, Anschlägen und steifem Händeschütteln.

Der Journalist und Autor Wolfgang Büscher schreibt im Vorwort zu *An Grenzen*: „Es ist, als würde man ein Fenster öffnen. Diverse Fenster. Was hereinströmt, ist heiß und kalt, niemals lau. (...) Das ist es, was dieses Buch so besonders macht, so konkurrenzlos: Es ist lebendig, es ist roher Stoff.“

Auf vielen Wegen treffen die Autoren Menschen, hören ihre Geschichten, leben in ihren Häusern. Sie begegnen Palästinensern und Israelis aus unterschiedlichen sozialen Schichten, mit unterschiedlichen politischen und religiösen Einstellungen: Friedensaktivisten in Nablus, Amos Oz am Toten Meer oder Beduinen in der Wüste, Studenten, Künstler und Politiker.

An Grenzen gibt Einblick in den Alltag des Nahen Ostens. Wie sieht dieser aus, wenn er von Konflikt bestimmt ist? Wieso ist hier Frieden nicht möglich, auch wenn sich beide Seiten nichts sehnlicher wünschen als einen Alltag ohne Angst?

Persönliche Essays und Reportagen geben einen authentischen und nachdenklich stimmenden Einblick in die vielfältigen und ambivalenten Leben der Israelis und Palästinenser.

Die acht Autoren von *An Grenzen* kommen aus verschiedenen Regionen Deutschlands und sind jünger als 30. Bis auf eine Ausnahme waren alle Reisenden zuvor noch nie in Israel und Palästina. Dadurch gelingt ein möglichst unverstellter Blick auf das Land, der schon vorgefertigte Bilder nicht bloß bestätigt. Ein möglichst unschuldiger Blick auf dieses Land, dem unser Land noch immer mit so viel Beklommenheit begegnet.

Die Herausgeberinnen Elisabeth Weydt (25) und Florentine Dame (24) entwickelten vor drei Jahren das Konzept zu diesem Buch-Reise-Projekt und arbeiten seitdem neben ihrem Politikstudium an der Universität Münster an seiner Umsetzung. Sie suchten Kontakt zu Gastfamilien und Gesprächspartnern in Israel und Palästina, wählten die Autoren aus, redigierten die Texte und fügten sie zu dem Buch *An Grenzen* zusammen, das nun im Verlag Ralf Liebe erschienen ist.



Berichte aus einem unerzählten Land

Wolfgang Büscher

Es gibt epische Länder und solche, über die man Meinungen hat. Die einen sind zum Erzählen und Erzähltwerden wie geboren, so sehr, dass man sie zu kennen meint, selbst wenn man nie dort war. Die anderen scheinen dazu verdammt, eine geheime, fahle Existenz hinter jener undurchdringlichen Hecke großer und kleiner Meinungen über sie zu führen. Israel ist so ein unerzähltes Land, vor allem in Deutschland, vielleicht das unerzählteste von allen. Den Grund kennt jeder. Beklommenheit. Das Gefühl, heikles, historisch schwer kontaminiertes Gelände zu betreten. Auch Ressentiment, ja sicher, in welchen komplizierten Brechungen auch immer. Alles in allem ein fundamentaler Mangel an Unschuld. Ganz ohne sie geht es aber nicht. Eine gewisse Portion davon ist Reiz und Würze allen Erzählens. Es gibt Leute, die achten darauf, dass dieser Zustand so bleibt. Und es gibt einige, die wollen ihn ändern. Zu ihnen gehören die acht Autoren dieses jungen Buches.

Es ist, als werde ein Fenster aufgerissen. Diverse Fenster. Was hereinströmt, ist heiß und kalt. Nie lau. Aufbrausende, dann wieder abbrechende Geschichten. Unfrisierte Gedanken, die sich nicht selten in Skrupeln verlieren. Aber nie haben Skrupel und Meinungen das letzte Wort. Immer geht das Erzählen weiter. Das ist es, was dieses Buch so besonders macht, so konkurrenzlos: Es ist lebendig, es ist roher Stoff. Seine Autoren haben etwas gesehen, weil sie wissen wollten, wie es dort eigentlich ist. An den hellen Strandtagen und in den Nächten von Tel Aviv und auch in den inwendigen Nächten junger Männer und Frauen, die mit einundzwanzig Jahren mehr gesehen haben als mancher Mitteleuropäer mit fünfundsechzig. In einem Beduinenzelt oder einer Universität in der Negev. In den Gassen von Nablus, Ramallah, Hebron, in denen der Wahnsinn, die Verzweiflung, die Finsternis Tür an Tür wohnen.

Roher Stoff. Das schließt ein, dass die Autoren selbst aufgeraut sind von dem, was sie sehen, hören, erleben. Aber so gut wie nie nehmen sie ihren subjektiven Stil und Sound als Lizenz zum Schwadronieren und Inszenieren ihrer selbst. Das ist auch nicht nötig. Der Stoff ist sprechend genug. Man muss nur hingehen, hinhören. Das haben die acht getan. Und das ist viel, so wie die Dinge liegen.

Die Herausgeberinnen



Elisabeth Weydt ist 1983 in München geboren und studiert Germanistik, Politik und vergleichende Religionswissenschaft in Münster. Als freie Mitarbeiterin oder Praktikantin arbeitete sie für verschiedene Lokalzeitungen und im TV-Bereich. Sie leitete die Vorproduktion eines studentischen Filmprojekts und stellte Fotos einer Reise nach Marokko und Spanien aus. Weitere Auslandserfahrung sammelte sie bei einer Regenwald-Zeitung in Ecuador und während eines zehnmonatigen Work- and Travelaufenthalts in Australien. Sie war noch nicht in der Region.



Florentine Dame ist 1983 in Arnsberg im Sauerland geboren und studiert Kommunikationswissenschaft, Anglistik und Politikwissenschaft in Münster. Journalistische Erfahrungen sammelte sie als freie Mitarbeiterin bei der Westfälischen Rundschau, als Medientrainerin beim Offenen Kanal Münster und während eines Praktikums bei einer Fernsehproduktionsfirma. Nach Reisen durch Europa und einem einjährigen Schulaufenthalt in Neuseeland war dies ihre erste Reise nach Israel und Palästina.

In den drei Jahren von der ersten diffusen Idee bis zum tatsächlichen Buch fanden die beiden zahlreiche Unterstützer und Helfer, die die Realisation ermöglichten. Von Partnerstadtbeauftragten, die erste Gastfamilien vermittelten, über Fürsten, die zum Mittagessen in ihr Schlösschen luden bis hin zu den vielen Menschen in Israel und Palästina, die den Reisenden ihre Häuser öffneten. Außerdem wurden Freunde, Familie und Bekannte für verschiedenste Aufgaben wie Plakate kleben, Korrektur lesen oder Kontakte und Informationen beschaffen, eingespannt. An dem Buch sind unzählige Menschen beteiligt gewesen.

Vor einem Jahr gründeten die beiden zusammen mit Carolin Wohlschlögel, die entscheidend an dem Buchprojekt mitarbeitete, eine WG. In ihrer Küche lektorierten die zwei die Texte und fügten sie zu *An Grenzen* zusammen.

Die Autoren

Für das Buch wurden nach einer deutschlandweiten Ausschreibung acht Autoren ausgewählt. Sie sollten jung sein und Reiseerfahrung mitbringen, diese Region aber noch nicht oder nur wenig kennen. Dadurch sollte ein möglichst unverstellter Blick auf das Land gelingen. Deshalb wurde bei der Auswahl auch darauf geachtet, dass die Acht auf Grund ihrer bisherigen Lebensgeschichte und ihrer Interessen unterschiedliche Fragen an die Region stellen würden. So fand sich ein Autor, der sich noch nie mit Israel und Palästina auseinandergesetzt hatte, den aber der spielerische Ansatz reizte. Ein anderer wiederum hatte schon ein Seminar zu politischem Antisemitismus gehalten. Auf diese Weise sollten sich die verschiedenen Blickwinkel wie ein Kaleidoskop auf die Region richten.

Die Autoren reisten drei Wochen in Zweiergruppen durch Israel und Palästina.





Florian Grosser ist 1980 geboren und promoviert in München in Philosophie. Journalistische Gehversuche unternahm er bei der *Münchener Abendzeitung*, beim Jugendmagazin *Clash* und bei *Weltpolitik.net*. Auslandserfahrung sammelte er bei einem Studienaufenthalt in Marseille, im Iran und in Israel. Auch nach einigen Monaten im Land und Reisen in die Nachbarländer Israels hatte und hat er noch viele offene Fragen an die Region.

Wenzel Stählin ist 1985 geboren und studiert Arabistik in Leipzig. Seit einem Jahr lernt er Arabisch. Auslandserfahrung sammelte er unter anderem in Großbritannien. Den Nahen Osten hatte er bisher nur von der arabischen Seite jenseits Israels kennen gelernt: 2006 reiste er durch Syrien und den Libanon.



Anil Kunnel ist 1984 im westfälischen Geseke geboren und studiert in Münster Kommunikationswissenschaft, Anglistik und Germanistik. Seinem besonderen Faible für Film geht er immer mal wieder auch hinter der Kamera nach. Auslandserfahrung sammelte er auf Reisen durch Indien, Ägypten und einem Auslandssemester in Honolulu, Hawaii. Anil war noch nie in Israel und Palästina.

Philipp Spalek ist 1984 geboren und studiert Islamwissenschaft und Geschichte in Freiburg. Gebürtig kommt er aus Wismar. Im vorigen Jahr präsentierte der Hobbyphotograph in einer Ausstellung seine Interpretation von Portrait- und Reisephotographie. Reiseerfahrung sammelte er während monatelanger Aufenthalte im vorderen Orient und in Südostasien. Er war noch nie in Israel und Palästina.



Simone Sofia Stirner ist 1985 geboren, studiert Literaturwissenschaft, Spanisch und Neuhebräisch in München. Ihr besonderes Interesse gilt der modernen hebräischen Literatur. Sie arbeitete im Bereich Ausstellungsorganisation und Museumspädagogik. Auslandserfahrung sammelte sie auf Reisen durch Australien, Neuseeland, Thailand und Brasilien. Sie besitzt Grundkenntnisse in Ivrit. Simone war noch nie in Israel und Palästina. Die Region übte aber schon immer eine große Anziehungskraft auf sie aus.

Florian Schwarz ist 1982 geboren, studiert Politik, Französisch und neuere Geschichte in Marburg. Er arbeitete im Zeitungs- und Hörfunkbereich. Auslandserfahrung sammelte er während zwei Semester in Quebec und Reisen in den Senegal, die USA, nach Mexiko und Marokko. Florian war noch nie in Israel und Palästina, hat sich aber schon lange intensiv mit der Region auseinandergesetzt.



Carmen Reichert ist 1985 geboren und studiert Germanistik, Romanistik und Geschichte mit dem Schwerpunkt Jüdische Geschichte in München. Neben ihrem Studium absolviert sie eine Ausbildung bei der Journalistenakademie der Konrad Adenauer Stiftung. Auslandserfahrung sammelte sie unter Anderem in Rumänien und während eines sechsmonatigen Schüleraustausches in Québec. Carmen war noch nie in Israel und Palästina, plante aber seit Jahren, auf eine Einladung zurück zu kommen.

Marcus A. Born ist 1978 geboren und promoviert in Philosophie in Wuppertal. Neben Veröffentlichungen im akademischen Bereich ist er journalistisch unter Anderem bei der *Süddeutschen Zeitung* und bei *Telepolis* tätig gewesen. Längere Auslandsaufenthalte in Frankreich, Italien, Kroatien und Marokko. Marcus war noch nie in Israel und Palästina.